

**BKFV
FCBP**

Nr. 1 / 2013

info

**BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND
FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA PÊCHE**

AZB 3065 Bolligen
Adressänderung melden

Inhalt

Editorial	1
111er Club	2
Ja zum Raumplanungsgesetz	3
Kant. Volksabstimmung: Bern erneuerbar	4
Neues Fischkochbuch des SFV	5
Aus dem BKFV-Vorstand	6
Leserbrief	7
123. ordentliche Hauptversammlung	8
Fischlift - auch Fische mögens manchmal bequem	9

Sommaire

Editorial	1
Le Club des 111	2
OUI à la loi sur l'aménagement du territoire	3
Votation cantonale sur les énergies renouvelables	4
Nouveau livre de cuisine de poisson	5
Rapport du comité FCBP	6
Lettre à la rédaction	7
123e Assemblée ordinaire	8
Projet d'un ascenseur pour les poissons	9

Editorial

Vereine zeigen Emotionen oder/und reagieren mit konkreten Vorschlägen auf die vorgesehene Revision der Statuten des BKFV! Das ist gut so, vielen Dank kann ich da nur sagen und das meine ich nicht ironisch, ganz im Gegenteil. Warum ich so empfinde? Ich will es gerne erklären, doch erst einmal von vorne und der Reihe nach.....

Der Artikel 1 beschreibt bei praktisch allen Statuten den Sinn und Zweck des jeweiligen Vereins oder Verbandes. So auch beim BKFV der da lautet:

Der Bernisch Kantonale Fischerei-Verband (BKFV) bezweckt die Wahrung und Förderung aller mit der Fischerei zusammenhängenden ideellen und wirtschaftlichen Interessen sowie die Pflege kameradschaftlicher Beziehungen zwischen den ihm angeschlossenen Sektionen und ihren Mitgliedern. Genau an diesem Artikel orientiert sich die entsprechende Gemeinschaft und regelt in den fortfolgenden Artikeln der Statuten die rechtlichen Grundlagen und die Voraussetzungen zur Erreichung des definierten Sinns und Zwecks!

Genau an diesem Artikel habe ich mich während meiner Tätigkeit im und für den BKFV orientiert und engagiert - im Interesse der Fischerei und der Kameradschaft! Aus diesem Grund lancierte der BKFV die Umfrage an der Basis und ging (und geht) die „Schuh(Flossen-)drücker“ der Basis direkt an.

Artikel 1 ist denn auch der Grund, warum sich der BKFV für die Erhaltung des Lebensraumes der Fische einsetzt, sich für den Artenerhalt und die Population der Fische einsetzt, für sauberes Wasser kämpft, sich in der Angelegenheit der Prädatoren engagiert, bei Einsparungen gegen Klein(st)kraftwerke aktiv mithilft und sich für das Wohl der Vereine, der Pachtvereinigungen, der Fischerinnen und Fischer einsetzt. Dazu ist ein grosses Netzwerk, Fachwissen und auch eine aktuelle Präsenz in Kommissionen, Politik und bei der Basis notwendig.

Nun, wer ist der BKFV also, er ist die Dachorganisation der Vereine und der Pachtvereinigungen. Er hat im Auftrag und im Interesse der Basis zu agieren und zu kämpfen.

Damit der BKFV im Sinn der Basis funktionieren kann, benötigt er die Unterstützung der Vereine. Nein mehr sogar, die Vereine tragen die Hauptverantwortung und legen die wichtigsten Grundsteine an der Basis. Der BKFV bildet den verlängerten Arm der Vereine – und koordi-



Editorial

Les associations montrent des émotions et/ou réagissent avec des propositions concrètes à la révision des statuts de la FCBP! Tout cela est très bien, je ne peux que les remercier et je le dis sans ironie, bien au contraire. Pourquoi je le ressens ainsi? Je vous l'explique bien volontiers, mais depuis le commencement et en suite logique...

Dans pratiquement tous les statuts, l'article 1 décrit le but et le sens d'une association ou fédération. C'est pareil pour la FCBP, où cet article dit:

La fédération cantonale bernoise de la pêche (FCBP) a pour but la préservation et l'encouragement de tous les intérêts idéaux et économiques liés à la pêche ainsi que l'entretien de relations amicales entre les sections rattachées et leurs membres.

C'est donc précisément en fonction de cet article que s'oriente l'association et dans les articles suivants sont définis les bases juridiques et les conditions pour atteindre le but recherché! C'est aussi cet article qui m'a inspiré et orienté au cours de mon activité dans et pour la FCBP – dans l'intérêt de la pêche et de la bonne camaraderie!

C'est pour cette raison que la FCBP a lancé son enquête vers la base et s'adressait directement (et s'adresse toujours) aux problèmes ressentis par la base.

L'article 1 est aussi la raison pour laquelle la FCBP s'engage pour le maintien de l'espace vital des poissons, pour le maintien des sortes et de la population piscicole, lutte pour une eau propre, s'engage dans l'affaire des prédateurs, qu'elle soutient activement des oppositions contre des mini-centrales hydrauliques et lutte pour le bien-être des associations, des «Pachtvereinigungen» et des pêcheurs de tout sexe. Il faut pour cela un vaste réseau, un savoir spécifique ainsi qu'une présence actuelle et réelle dans les commissions, dans la politique et auprès de la base.

C'est ce qu'est la BKFV, l'organisation faitière des sections et des associations d'affermage et elle doit ainsi agir et lutter pour et dans l'intérêt de la base.

Mais pour que la FCBP puisse agir dans l'intérêt de la base, elle a besoin du soutien des sections. Plus encore, car les sections assument la responsabilité principale et posent les jalons essentiels à l'égard de la base. La FCBP constitue le «bras armé» des sections – et coordonne et

niert/kämpft auf kantonaler Ebene für das Vereinsgeschehen gemäss Sinn und Zweck der Statuten – Art. 1.

Damit der BKFV die Ziele der Vereine erreichen kann, benötigt er unter anderem auch Geld und Vertrauen. Beides ist in guten Zeiten kaum ein Problem. Wir kämpfen aber heute und jetzt und die Zeiten sind für die Fischerei definitiv auf Sturm, da sind wir uns hoffentlich einig. Somit müssen wir zusammenhalten und für unsere Sache kämpfen. Aus diesem Grund stimmen mich die eingegangenen Reaktionen auf den Vorschlag der Statutenrevision sehr positiv.

Positiv in der Hinsicht, als dass ich die Rückmeldungen als aktive und konstruktive Unterstützung von den Vereinen deute, damit sein Dachverband gute Statuten erhalten wird. Konkret stellen wir uns vor, einen Workshop zu organisieren, bei welchem die Vereine die Möglichkeit haben, sich aktiv zur Statutenrevision zu äussern und ihre Ideen und Vorschläge in einer breiteren Runde zu diskutieren.

An der Delegiertenversammlung werden wir über den geplanten Workshop informieren und ich zähle auf euer Mitmachen!

Eines wird klar im Mittelpunkt stehen - Artikel 1.

Vielen Dank, ich zähle auf euch! Petri Heil

Jürg Bissegger, Vizepräsident BKFV

lutte au niveau cantonal les activités et demandes des sections dans l'esprit des statuts – en particulier l'art. 1.

Et pour que la FCBP puisse atteindre les objectifs des sections, elle a besoin entre autres d'argent et de confiance, deux éléments qui ne posent pas problème en temps normal. Mais le climat a définitivement passé à l'avis de tempête pour la pêche, nous sommes en période de lutte, j'espère que nous en sommes tous bien conscients. Nous devons donc rester unis et agir ensemble pour notre cause. C'est pourquoi je considère comme très positives les réactions reçues au sujet de la révision des statuts.

Elles sont positives dans la perspective où j'interprète ces réactions comme un soutien actif et constructif des sections, pour que leur organisation faitière reçoive de bons statuts. Nous pensons concrètement à organiser un atelier dans lequel les sections auront la possibilité d'exprimer leurs idées et suggestions sur la révision des statuts et d'en discuter dans un large cercle.

Nous parlerons de cet atelier lors de l'assemblée des délégués et je compte bien sur votre collaboration active!

L'élément important sera clairement l'article 1.

Merci beaucoup, je compte sur vous!

Bonne pêche!

Jürg Bissegger, vice-président FCBP



111er - weil Fische Freunde brauchen

Der 111er Club ist eine Vereinigung für Zeitgenossen, die gerne fischen und sich dafür einsetzen, ihr Hobby auch zukünftig in einer intakten Umwelt zu geniessen. Der Verein unterstützt Projekte zum Wohle der Fische, der Gewässer und der Fischerei Schweiz weit.

Im Kanton Bern wurden vom 111er die Brutanstalten in Meiringen und Interlaken, das Tropenhaus in Frutigen sowie der Fischweg am Bielersee unterstützt.

An drei bis vier Anlässen pro Jahr treffen sich die Mitglieder in gastlicher Runde.

Engagierte Fischer sind herzlich eingeladen, ihre Anliegen im Kreise gleich gesinnter einzubringen und im Netzwerk passionierter Fischer neue Freunde zu finden.

Machen Sie mit und informieren Sie sich auf www.111er-club.ch.

Championnat suisse des jeunes pêcheurs 2013

15 / 16 juin 2013 à Zuchwil (SO)

Motivez vos jeunes pêcheurs pour participer

www.jungfischermeisterschaft.ch

Schweizer Jungfischermeisterschaft 2013

15. / 16. Juni 2013, Zuchwil

Motiviert Eure Jugendlichen zum Mitmachen

www.jungfischermeisterschaft.ch

Fischerreisen nach Alaska und Kanada



Angelreisen.com GmbH, Hansjoerg Sahli
Leuenallee 30, CH-4702 Oensingen, Switzerland

Tel: +41 (0)44 586 68 60

skype: angelreisen.com

Fax: +41 (0)44 355 31 55

E-mail: info@angelreisen.com

Internet: www.angelreisen.com

Zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 3. März 2013

Schweizerischer Fischereiverband SFV und BKFV sagen JA zum revidierten Raumplanungsgesetz

Fische brauchen Wasser und Raum

Die Fische in der Schweiz brauchen genügend Wasser und Raum. Deshalb sagen der Schweizerische Fischerei-Verband und der BKFV Ja zum Raumplanungsgesetz, das am 3. März 2013 zur Abstimmung gelangt.

Boden und Raum in der Schweiz werden immer knapper. Deshalb sind die Ressourcen sorgfältig zu strukturieren und zu organisieren. Der Vorstand des Schweizerischen Fischerei-Verbandes und des Bernisch Kantonalen Fischereiverbandes erachten die Revision des Raumplanungsgesetzes als sinnvollen Kompromiss zwischen Massnahmen gegen die masslose Zersiedlung und der nötigen Weiterentwicklung.

Seen, Flüsse und Bäche sind immer Teil der Raumordnung und stehen deshalb in enger Abhängigkeit von der Ausgestaltung des Landschafts- und Siedlungsraums. Die Fische und mit ihnen die Flora und Fauna im und am Gewässer sind darauf angewiesen, dass ihre Lebensräume nicht planlos zu- und verbaut werden. Die Natur hat Anspruch auf ihren Platz – und immerhin sind intakte Naturräume in einer vielfältigen Landschaft einer der Standortfaktoren der Schweiz.



Gürbe

Bild: Daniel Luther

Votation fédérale du 3 mars 2013

La Fédération Suisse de Pêche FSP et la FCBP disent OUI à la loi sur l'aménagement du territoire

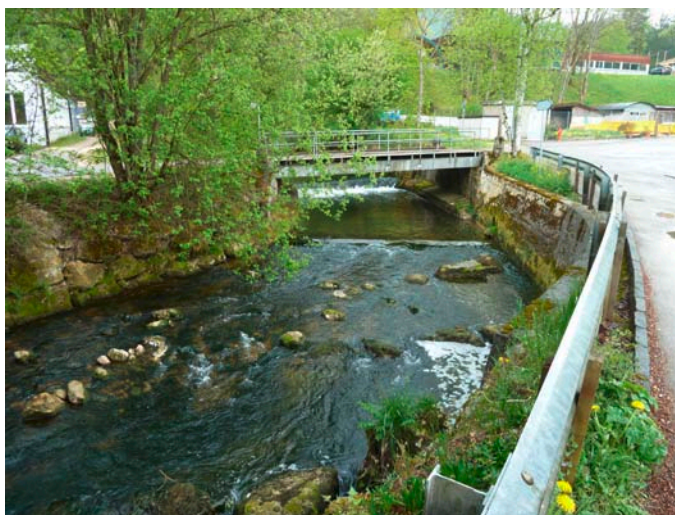
Les poissons en Suisse ont besoin d'eau et d'espaces suffisants

Les poissons en Suisse ont besoin d'eau et d'espaces suffisants. C'est pourquoi la Fédération Suisse de Pêche et la FCBP disent OUI à la loi sur l'aménagement du territoire qui sera soumise au vote le 3 mars 2013.

En Suisse, le sol et les espaces disponibles se réduisent de plus en plus. C'est pourquoi ces ressources doivent être soigneusement structurées et organisées. Le comité de la Fédération Suisse de Pêche estime que cette révision représente un compromis intelligent entre les mesures contre le mitage du territoire et celles nécessaires au développement futur.

Les lacs, rivières et ruisseaux ont toujours fait partie de l'aménagement du territoire et sont donc étroitement liés à la configuration des paysages et des agglomérations. Les poissons, et avec eux la faune et la flore aquatiques, dépendent fortement du fait que leurs habitats naturels ne soient pas dénaturés ou bâtis de manière irréfléchie. La nature à droit à sa place – et des espaces naturels intacts dans un paysage diversifié sont reconnus pour constituer un des facteurs de qualité des sites paysagers de la Suisse.

La Fédération Suisse de Pêche FSP et la Fédération Cantonale bernoise de la Pêche FCBP disent OUI à la loi sur l'aménagement du territoire.



Birse

Foto: Inspection de la Pêche

Erneuerbare Energie für Bern – 2 x Ja am 3. März

Am 3. März nimmt die Berner Stimmbevölkerung eine energiepolitische Weichenstellung vor: Mit der Initiative «Bern erneuerbar» und dem Gegenvorschlag des Grossen Rates kann der Kanton Bern den Weg in eine zukunftsgerichtete Energiepolitik einschlagen.

Die Initiative «Bern erneuerbar» will, dass im Kanton Bern ab 2035 Strom und ab 2050 Energie für Heizung und Warmwasser vollständig aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Der Gegenvorschlag des Grossen Rates verfolgt dasselbe Ziel wie die Initiative. Statt der etappenweisen Umsetzung setzt der Gegenvorschlag aber eine Frist von 30 Jahren für die Umsetzung des Anliegens.

Breite Abstützung

Der Bernisch Kantonale Fischerei-Verband, Umwelt- und Naturschutzverbände, über 100 Unternehmerinnen und Unternehmer, 30 Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten, renommierte Klimaforscher, Sportlerinnen und Sportler und 450 Bernerinnen und Berner aus allen politischen Parteien rufen Sie auf, am 3. März 2 x Ja zur Initiative «Bern erneuerbar» und zum Gegenvorschlag des Grossen Rates zu stimmen.

Die beeindruckende Breite des Komitees «Erneuerbare Energie für Bern» zeigt, dass dem Kanton Bern eine klimapolitische und eine grosse volkswirtschaftliche Chance winkt. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz bieten ein riesiges Arbeitsplatzpotenzial. Bereits 2010 generierte allein die Branche der erneuerbaren Energien 6'260 Vollzeitstellen im Kanton Bern. Bis 2035 können im Kanton Bern gemäss einer neuen Studie gar weitere 10'723 Stellen im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien geschaffen werden. Davon profitieren ländliche Regionen ganz besonders.

«Wir Fischer wissen um die Bedeutung einer intakten Umwelt. Mit einer erneuerbaren Energieversorgung tragen wir dazu bei. Darum: 2 x Ja am 3. März!»

Bester Klimaschutz

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind aber auch bester Umwelt- und Klimaschutz. Die immer zahlreicheren Hochwasserkatastrophen, Rutschungen, Murgänge und Steinschläge führen es uns drastisch vor Augen: Der Klimawandel ist für die Schweiz und den Kanton Bern eine echte Bedrohung. Allein im Kanton Bern ist es innerhalb von nur sieben Jahren (1999 und 2005) zu zwei sogenannten hundertjährigen Ereignissen mit verheerenden Schäden gekommen. Die Hauptursache dafür ist die Klimaerwärmung. Neben dem persönlichen Leid tausender Betroffener brachte das Hochwasser von 2005 im Kanton Bern auch Schäden in der Höhe von 805 Millionen Franken.

Mit der Initiative «Bern erneuerbar» und dem Gegenvorschlag leisten wir unseren Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses und gegen die fortschreitende Klimaveränderung.

Die Initiative «Bern erneuerbar» und der Gegenvorschlag des Grossen Rates sind gut für Mensch und Umwelt. Sie schützen das Klima und stärken die Wirtschaft. Stimmen am 3. März deshalb auch Sie 2 x Ja.

Mehr Informationen: www.eebern.ch

Berne mise sur les énergies renouvelables: 2 x Oui le 3 mars

Le 3 mars, le peuple bernois est appelé à se prononcer sur les nouvelles directives en matière de politique énergétique: avec la votation sur l'initiative et le contre-projet Berne renouvelable, le canton de Berne ouvre la voie à une politique énergétique tournée vers l'avenir.

L'initiative „Berne renouvelable“ demande que dans le canton de Berne, les énergies renouvelables couvrent la totalité de la production d'électricité dès 2035, et du chauffage et de l'eau chaude dès 2050. Le contre-projet vise les mêmes objectifs. Au lieu d'une réglementation échelonnée, le contre-projet prévoit une période de transition de 30 ans pour la mise en œuvre des réglementations.

Une alliance exceptionnelle

La Fédération Cantonale Bernoise de la Pêche, nombre d'associations de protection de la nature et de l'environnement, plus de 100 PME, 30 maires, des chercheurs et ingénieurs de l'environnement renommés, des sportifs ainsi que plus de 450 bernois et bernoises de tous les partis politiques s'unissent pour vous inviter à voter 2 x Oui à l'initiative „Berne renouvelable“ et au contre-projet du Grand Conseil. La taille impressionnante du comité „Berne mise sur les énergies renouvelables“ indique qu'une chance inouïe en termes de politique climatique et économique se présente au canton de Berne.

L'efficacité énergétique et les énergies renouvelables sont des moteurs pour l'emploi. En 2010, elles ont déjà permis la création de 6'260 postes à plein-temps dans le canton de Berne. Une étude a démontré que 10'723 nouveaux postes à plein-temps pourraient être créés d'ici 2035 dans le domaine de l'efficacité énergétique et des énergies renouvelables. Les régions rurales en profiteront tout particulièrement.

«Nous pêcheurs, nous savons l'importance d'un environnement intact. Nous y contribuons tous grâce à un approvisionnement énergétique renouvelable. Votez 2 x Oui le 3 mars!»

Renforcer la protection du climat

Les énergies renouvelables et l'efficacité énergétique sont aussi synonymes d'une meilleure protection de l'environnement et du climat. Le nombre croissant d'inondations, de glissements de terrain, de coulées de boue et d'éboulements nous met face à l'évidence: le réchauffement climatique représente une menace réelle pour la Suisse et pour le canton. Rien que dans le canton de Berne, deux événements centennaux se sont produits dans un intervalle de sept ans (1999 et 2005). La faute en revient principalement au réchauffement climatique. En plus de la souffrance infligée à des milliers de victimes, les inondations de 2005 ont causé des dégâts à hauteur de 805 millions de francs dans le canton de Berne. Grâce à l'initiative „Berne renouvelable“ et au contre-projet, nous remplissons notre objectif de réduction des émissions de CO₂ et contribuons au ralentissement du réchauffement climatique.

L'initiative „Berne renouvelable“ et le contre-projet du Grand Conseil sont à la fois un plus pour l'Homme et pour l'environnement. Ils renforcent le climat et l'économie. Soyez acteur du tournant énergétique: votez 2 x Oui le 3 mars!

Plus d'infos sous: www.enreberne.ch



Mathias Kohler, Grossrat BDP, Unternehmer, leidenschaftlicher Fischer, Mitglied BKFV, Steffisburg

Heute kommt Fisch auf den Tisch

Ein Buch für Fischer und Fisch-Gourmets

Seesaibling - Fisch des Jahres 2012. Als Höhepunkt der letztjährigen Kampagne für diesen wunderbaren, leider aber ebenfalls gefährdeten Fisch veröffentlichte der Schweizerische Fischereiverband SFV ein Kochbuch. Das Buch bietet Infos über die Biologie und Kultur des Seesaiblings und Zuger Gastronomen präsentieren ihre Rezepte über den Zuger Rötel zum Nachkochen.

Der Seesaibling gilt als „Schönling unter Wasser“. Faszinierende Eleganz, oranger Bauch, weiss gesäumte Flossen und viele Geheimnisse! Trotz Schönheit und jahrtausendealter Geschichte steht der Seesaibling auf der roten Liste bedrohter Tierarten. Die grösste Verehrung findet der Seesaibling im Kanton Zug, wo er liebevoll Rötel genannt wird und Bestandteil der (Ess-)Kultur ist.

Um den Zuger Rötel zu ehren, organisierte der Schweizerische Fischereiverband SFV eine grosse Sonderschau an der Zuger Messe (zusammen mit dem Kantonalverband und dem Amt für Wald und Wild). Zudem produzierte er ein Buch mit dem kecken Namen „Heute kommt Fisch auf den Tisch“.

Projektleiter und SFV-Geschäftsführer Philipp Sicher scherzte bei der Vernissage: „Ist doch toll, wenn der Fischerei-Verband sogar beim Kochen hilft.“

Biologie und Kultur

Das leicht lesbare Buch hat vier sich gut ergänzende Teile, die für Vielfalt sorgen. In einem ersten Teil ist die kulturelle und historische Bedeutung vor allem für den Kanton Zug dargestellt. Der zweite Teil ist der Biologie des Seesaiblings gewidmet. Beide Teile interessieren Fischer und Naturliebhaber gleichermassen. Es geht um Herkunft, Verbreitung und Biologie des Fisches.

Rezepte von Zuger Gastronomen

Im dritten und vierten Teil sind Köche und Köchinnen und Gourmets angesprochen. Zuerst wird in Text und Bildern die sorgfältige, fachgerechte Zubereitung des Rötels kommentiert. Dann erläutern elf Gastronomen mehrheitlich aus dem Kanton Zug ihr persönliches Kochrezept. Der Fundus an Rezepten ist sehr gross. Es werden verschiedene Gänge und Kochlevels berücksichtigt.

Sicher ist, dass sich „Heute kommt Fisch auf den Tisch“ bestens als Geschenk für Fischer, Naturfreunde, Köche und Geniesser der guten Küche eignet.

Kurt Bischof

«Heute kommt Fisch auf den Tisch»

Herausgeber:
Schweizerischer Fischereiverband mit Team Media GmbH.
110 Seiten, ISBN 978-3-033-03672-7. CHF 35.00
Bezug: Schweizerischer Fischerei-Verband, Postfach 261,
3000 Bern 22, Tel. 031 330 28 02, kochbuch@sfv-fsp.ch

Un livre pour les pêcheurs et les gourmets

Un livre de cuisine pour le poisson de l'année 2012 - l'Omble chevalier! De ce qui semble de prime abord un peu barbare, émerge une combinaison raffinée sur 110 pages : l'importance biologique et culturelle du «Rötel»- comme on le nomme à Zoug - et les recettes pour l'apprêter, proposées par les gastronomes zougais. Il est édité par la Fédération Suisse de Pêche.

L'Omble chevalier est considéré comme «l'admirable des profondeurs». Élégance fascinante, ventre orangé, nageoires liserées de blanc et beaucoup de mystères! Malgré sa beauté et une évolution de plusieurs millénaires, l'Omble chevalier figure sur la liste rouge des espèces menacées. C'est dans le canton de Zoug que l'on voue à l'Omble chevalier la plus grande admiration, où il est affectueusement nommé «Rötel», et fait partie intégrante de la culture locale.

La Fédération Suisse de pêche honore le «Zuger Rötel» en mettant sur pied une exposition spéciale dans le cadre de la foire de Zoug et en éditant un livre (en allemand uniquement) au titre éfronté : «Heute kommt Fisch auf den Tisch». Littéralement en français : «Aujourd'hui le poisson se met à table». Le chef de projet et administrateur de la FSP, Philipp Sicher, plaisante : «C'est assez amusant qu'une fédération de pêche donne des conseils en cuisine».

Biologie et culture

Ce livre, de lecture aisée, comprend quatre parties bien complémentaires, et se préoccupe de la biodiversité. La première partie s'adresse aux pêcheurs et aux amoureux de la nature. On y traite des origines, de l'aire de répartition et de la biologie du poisson. La seconde partie aborde l'importance culturelle que ce dernier représente pour le canton de Zoug.

Des recettes des gastronomes zougais

La troisième et la quatrième partie s'adresse aux cuisiniers et aux gourmets. D'abord par des images et des textes qui illustrent de manière soignée et professionnelle la préparation du «Rötel». Ensuite, onze gastronomes du canton de Zoug et des environs décrivent leurs recettes personnelles. L'inventaire des recettes est très complet et plusieurs variantes et modes de cuisson sont pris en compte.

Il est certain que «Heute kommt Fisch auf den Tisch» sera un très beau cadeau pour les pêcheurs, les amis de la nature, les cuisiniers et les amateurs de bonne cuisine.

Kurt Bischof



Projektleiter Philipp Sicher blättert im Buch «Heute kommt Fisch auf den Tisch»

SFV-Shop, Grassiweg 40, 3714 Frutigen, Tel. 033 671 28 21,
shop@sfv-fsp.ch

oder:

Aus dem BKFV-Vorstand

Anlässlich der Sitzung vom 22. Januar 2013 orientierten der Präsident und der Geschäftsführer über folgende Geschäfte:

- Grossratsfischessen: NR Beat Jans, Pro Natura, wird ein Referat zur KwKw-Problematik halten. Dazu soll der Ausstellungswagen SFV vor dem Rathaus aufgestellt werden.
- Einem Hinweis eines Fischers folgend, ergaben Abklärungen, dass Seespiegelabsenkungen des Engstlensees alljährlich stattfinden. Im Herbst 2012 sei die Absenkung auch erfolgt, um den Ausfluss zu sanieren.
- In einer Selbstdeklaration haben die KWO den Vollzug der Umsetzung der Sanierungsmassnahmen nach Art. 80 GSchG gemeldet. Hierzu wird noch eine Medienorientierung zusammen mit dem BKFV erfolgen.
- Wasserstrategie: es gibt schon wieder Versuche aus den Kreisen der Landwirtschaft und der KW, die kant. Wasserstrategie aufzuweichen. Eine Neuinterpretation der Einteilung der Gewässer dahin gehend, dass die grünen Strecken für die Wassernutzung reserviert seien und daher keine Renaturierungen, die eine Nutzung verhindern oder erschweren könnten, zulässig seien, wird offensichtlich im AWA bevorzugt. Dazu führen Präsident und GF mit den Zuständigen des AWA ein klärendes Gespräch.
- Die Vernehmlassung zum Wasserbaugesetz ist eingereicht worden. Gefordert wurde, dass der Kanton den Gemeinden mit klaren Kriterien vorgibt, wie sie die stark besiedelten Gebiete definieren sollen und wie dort der Gewässerraum festgelegt werden soll.
- Am 15. 1. 13 fand die zweite Sitzung der Begleitgruppe GEKOB (Gewässerentwicklungskonzept Kanton Bern) statt. Markus Meyer und der GF nahmen teil. Das Projekt befindet sich in der Planungsphase. Es wurden die Zwischenergebnisse der Revitalisierungsplanung vorgestellt und Erläuterungen zum Thema Gewässerraum und Informationen über laufende Arbeiten abgegeben.
- Mit einer Motion verlangen Grossrat und KWO-Mitarbeiter Gerhard Fischer und Mitunterzeichner die Aufhebung der Untergrenze für die Bewilligungsfähigkeit von Kleinwasserkraftwerken von 300 kW sei aufzuheben. Würde diese Forderung erfüllt, so würde ein zentrales Element der kantonalen Wasserstrategie herausgebrochen, ja die ganze Strategie in Frage gestellt. Der Präsident wird sich im Grossen Rat vehement dagegen wehren.
- Zurzeit läuft das Vernehmlassungsverfahren zur Revision des Wassernutzungsgesetzes. Obwohl das Gesetz erst 2011 revidiert wurde, braucht es eine Anpassung für die Festlegung des Verfahrens bei konkurrierenden Kraftwerkprojekten (Sousbach, Stägweid, etc.). Aus Sicht des GF ist diese Revision annehmbar.
- Der BKFV wurde erst auf Intervention des Fischereinspektorats zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zur WZVV-Revision (WZVV = Wasser- und Zugvogel Verordnung) eingeladen. Nach Rücksprache mit dem Berner Jägerverband ist der BKFV bei Regierungsrat Rickenbacher vorstellig geworden und hat eine Änderung des Terminplans verlangt, damit wir nicht unvorbereitet an die Sitzungen gehen müssen. Dem Gesuch wurde entsprochen.

Schriftwechsels und Unterlagen zu Hauf

Der Vorstand nahm sodann Kenntnis der folgenden Schriftwechsels des Verbandsjuristen Urs Grütter und weiteren Unterlagen:

- Vernehmlassung der Simmentaler KW zur Beschwerde der PV Spiez (Laubeggfall) mit dem Begehren, die Beschwerde sei abzulehnen
- Ablehnende Stellungnahme BAFU zur Beschwerde i. S. Laubeggfall
- Stellungnahme der Simmentaler KW zur Vernehmlassung des BAFU in Sachen Laubeggfall
- Anfrage U. Grütter an das AWA betr. Unterlagen in Sachen Schattenhalb 4 und Antwort des AWA darauf

- Vernehmlassung des BKFV zum Wasserbaugesetz
- Motion G. Fischer und Briefwechsel Markus Meyer mit G. Biasutti/G. Fischer dazu
- Selbstdeklaration KWO betr. Umsetzung der Sanierungsmassnahmen nach Art. 80 GSchG
- Mitteilung FI betr. neue Zuständigkeiten in den Fischereiaufsichtskreisen des Berner Oberlandes
- Angelfischerpatentausgabe – Jahreswechsel und Arbeitsgruppe für Verbesserungen
- Protokoll des Treffens der Umweltverbände mit dem Volkswirtschaftsdirektor A. Rickenbacher
- Eingaben der Vereine zur Statutenrevision
- Status Seeforellenprojekt Bielersee (Jüre Knörr)

Statutenrevision

Aufgrund der eingegangenen kritischen Stellungnahmen zum Beitragsreglement (das nur den Status quo festgeschrieben hat) und den damit verbundenen Austrittsdrohungen hat das Büro beschlossen, die Statutenrevision an der HV nicht auf die Traktandenliste zu setzen. Der Vorstand akzeptierte den Beschluss. Vorgesehen ist, mittels eines Workshops die aufgetauchten Probleme zu besprechen und tragfähige Lösungen zu finden. Der Präsident wird in seiner Eröffnungsansprache darauf eingehen.

Berichte aus den Regionen

PV Spiez

Im Herbst fanden im Saanenland an den verschiedenen Gewässern, wo KWKW geplant sind, Begehungen statt. Der ansässige Fischereiverein sieht seine Aufzuchtbestrebungen in Frage gestellt, wenn die Projekte der BKW-Unternehmung sol-e im Chalberhönbach, Turbach und Meielsgrund realisiert würden.

Gut gemacht vom FV Saanenland

Heute «Amtlicher Anzeiger» Die Zeitung für die Gemeinden Saanen, Gsteig und Lauenen AZ 3780 Gstaad 132. Jahrgang Amtsveröffentlichung unter www.anzeiger.vonsaanen.ch

SAANENLAND Widerstand gegen drei der vier geplanten Kleinwasserkraftwerke

Angler versus BKW

Der Chalberhönbach kurz vor Saanen. Deutlich sind die Uferarbeiten zu sehen, die nach dem Hochwasser vom Juli 2010 realisiert wurden.

Die Fischer im Saanenland sind unzufrieden. Sie sagen, dass für sie die Bewirtschaftung dieser Bäche keinen Sinn mehr macht, sollte die BKW ihre vier Kleinwasserkraftwerke im Saanenland in die Tat umsetzen. Sie kündigen Widerstand an. Die BKW versteht die Diskussionen und ist der Meinung, dass sie seriös alles abgeklärt hat und die Umweltverträglichkeit gegeben ist.

Erneuerbare Energien massiv ausbauen Doch der Reihe nach. Am Anfang dieser Story steht ein politischer Wille, besser gesagt, eine Strategie. Bis ins Jahr 2014 will der Bundesrat nacheinander die Atomkraftwerke stufenweise vom Netz nehmen. Dies nicht zuletzt als Reaktion auf das Reaktorunglück in Fukushima (Japan, 2011). Nicht nur in Deutschland,

erfolgreich beendet. Seither versuchen die Schweizer Energiekonzerne – also auch die BKW – durch kleinere Projekte ihre Jahresenergieleistung zu steigern. Dies ganz nach dem Motto «Kleinvieh macht auch Mist»: Viele Kleinwasserkraftwerke zusammen erbringen nach die Leistung eines Grosskraftwerkes. Andreas Marti, Leiter Kleinwasserkraft bei der sol-E Suisse:

Hanspeter Güntensperger kritisiert die starken Wasserstandsschwankungen in der Simme und im Aegelsee, was in letzterem zu starker Veralgung führt.

PV Bern

Am 19. 1. 13 konnte die Aareputzete mit vielen Tauchern und der KAPO erfolgreich abgeschlossen werden. Erneut fand die Aktion ein starkes Medienecho zu Gunsten der PV.

Ein Frauen-Schnupperkurs wird durch die PV Bern organisiert

PV Oberhasli

Der Aare-Binnenkanal wird für die Seeforelle als Laichgewässer aufgewertet.

Verband Seeländischer Fischereivereine VSF

Seeforellenprojekt Schüss: Der Projektbericht von Jüre Knörr wird positiv zur Kenntnis genommen. Markus Meyer hat dem Initianten seine Unterstützung für den Aufbau einer Trägerschaft zugesagt. Es braucht aber noch Konkretisierungen seitens Jüre Knörr.

Leserbrief

Revision Tierschutzverordnung und Widerhakenverbot

Eine Trennung zwischen eigentlichen Salmonidengewässer und Gewässer mit gemischtem Fischbestand bezüglich Widerhakenverbot sollte unbedingt erfolgen. Das Fischen mit der Grundangel mit Würmern wird mit einem Widerhakenverbot praktisch unmöglich, da die Würmer schlichtweg vom Haken runter rutschen. Spezielle Wurmhaken haben nicht umsonst am Schenkel noch zusätzliche Widerhaken. Ausserdem schlucken insbesondere Trütschen in der Regel den Haken. Ein Widerhakenverbot ist in dieser Hinsicht aus diesem Grund wirkungslos. Ausserdem haben die meisten Fische, die beim Grundfischen an den Haken gehen, kein Mindestmass.

Aufgrund der Maulbeschaffung und der Einwirkung physikalischer Kräfte gehen beim Egli- und Hechtfischen sehr viele Fische während dem Drill verloren, was nicht im Sinne einer gerechten Fischerei sein kann. Die Industrie ist sich der Sache bezüglich Widerhaken und schonendes Fischen bewusst und versucht die Widerhaken deshalb möglichst klein zu halten, indem sie auf sogenannte Micro-Widerhaken setzt. Ausserdem möchte ich meine gehakten Fische auch landen können und füge noch hinzu, dass ein Angler deswegen noch lange kein Fleischfischer ist. Wer mit den Fischen rücksichtslos umgeht, lässt sich von einem Widerhakenverbot nicht beeindrucken.

Die jetzige Regelung oder der Vorschlag vom SFV bringt mehr Schaden als einen Nutzen. Viele Fischer geben das Angeln frustriert auf, weichen an Forellenseen aus oder verlagern ihre fischerliche Aktivitäten ins Ausland. Weiter bekommen die sogenannten Forellenspuffs Zulauf. Aus der Sicht des Umweltschutzes und des Tierschutzes ist gekaufter Fisch keine Alternative. Auch diese wurden einmal gefangen, häufig dem Erstickungstod überlassen und in der Regel um die halbe Welt transportiert.

Ein totales Widerhakenverbot wird vor allem von Fair Fish gefordert. Die Organisation verlangt praxisfremde Zeitbeschränkungen beim Fangvorgang und sollte eigentlich „No Fish“ heissen. So zeigte Bernhard Trachsel als ehemaliges Vorstandsmitglied vor drei Jahren am Zürichsee einen Fischer nur deshalb an, weil er einen Hecht zehn Minuten lang am Haken hatte. Weiter sind auf der Homepage von Fair Fish Berichte zu finden, die behaupten, der Mensch hätte vor wenigen Generationen kaum Fische gegessen. Aus einem Beobachter-Artikel kann entnommen werden, dass der Gründer der Vereinigung Hanspeter Studer zehn Jahre lang vegan gelebt hat. Misstrauen gegenüber der Vereinigung Fair Fish ist deshalb gerechtfertigt.

Es ist meines Erachtens eine Verpflichtung des Staates und unserer Verbände uns vor überrissenen Forderungen, wie sie eine Vereinigung wie Fair Fish bzw. gewisse Tierschutzkreise wie der

Zudem bestehen noch Fragen zum Prädatorenmanagement, da der Vogelschutz ja um jeden Einzelvogel kämpft.

Rücktritte und Wahlen

- Jürg Bissegger hat seinen Rücktritt als Vizepräsident erklärt. Jürg war als Präsident der PV Oberaargau bereits für vier Jahre im BKFV-Vorstand tätig und nach einem Unterbruch für fünf Jahre Vizepräsident und Webmaster des BKFV. Ein Nachfolger, wenn möglich aus dem Seeland, wird gesucht.
- Peter Dasen hat nach 20 Jahren seinen Rücktritt als Präsident des VSF und Mitglied des BKFV-Vorstands erklärt. Ein Nachfolger ist noch nicht bekannt.
- Ernst Loosli, Präsident der PV Emmental wird, wie vor einem Jahr angekündigt, durch Toni Liechti abgelöst. Toni nimmt in dieser Funktion auch Einsitz in den BKFV-Vorstand.
- Bruno Rufibach wird als Vertreter der PV Oberhasli durch Kurt Zumbrunn ersetzt.

Verein gegen Tierfabriken stellt, zu schützen. Wir sind es unseren Mitmenschen und vor allem unseren Nachkommen gegenüber schuldig.

Robert Hauptenthal, Luzern



Alles für erfolgreiches F i s c h e n

GEOFF ANDERSON	Ruten
G. LOOMIS	Rollen
ORKA	Köder
ORVIS	Wathosen
RAPALA	Outdoorbekleidung
SAGE	Zubehör
SHIMANO	Grösste Auswahl diverser Marken:
SIMMS	Für jeden Wunsch und jedes Budget
STUCKI	das Passende.
... und viele mehr	Immer Neuheiten und Aktionen!

Bernhard Fischereiartikel
CH-3114 Wichtrach
Tel. 031 781 01 77
Fax 031 781 12 35
bernhard-fishing.ch



EINLADUNG ZUR
123. ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG

Datum: Samstag, 9. März 2013
Ort: Mehrzweckhalle Sutz-Lattrigen, Grünweg 1

Saalöffnung, Beginn Ausgabe der Stimmkarten,
Begrüssungskaffee: 08.45 Uhr
Ausgabeschluss Stimmkarten 09.25 Uhr
Versammlungsbeginn 09.30 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmezähler
2. Protokoll der 122. Hauptversammlung vom 10. März 2012
3. Mutationen
4. Berichterstattung 2012
 - a) Leistungsbilanz
 - b) Jahresbericht des Präsidenten
 - c) Verbandsferne Vereine
 - d) Brienersee
5. Orientierung über hängige Rechtsfälle
6. Anträge der Vereine / PV
7. Rechnungen 2012
 - a) ordentliche Rechnung
 - b) Kampffonds
 - c) Revisionsberichte
8. Voranschläge 2013
 - a) ordentliches Budget
 - b) offene Verpflichtungen Kampffonds
9. Jahresbeiträge 2014
 - a) Fr. 10.- BKFV (unverändert)
 - b) Fr. 2.- Kampffonds (unverändert)
 - c) Fr. 10.- SFV (unverändert)
10. Wahlen
 - a) Wiederwahl Präsident
 - b) Ersatzwahl Vizepräsident
 - c) Wiederwahlen Büromitglieder
 - d) Wiederwahl Vorstandsmitglieder
 - e) Ersatzwahlen Vorstand
 - f) Ersatzwahl Rechnungsrevisor-Suppleant
11. Referat Marcel Martin zum Thema Fischerei im Bielersee und Einfluss des BKFV
12. Festsetzung Ort der nächsten Hauptversammlung 8. 3. 2014
13. Verschiedenes
14. Ehrungen

Aperitif 12.30 Uhr
Mittagessen 13.00 Uhr

INVITATION À LA
123e ASSEMBLÉE GÉNÉRALE ORDINAIRE

Date : samedi 9 mars 2013
Lieu : Salle polyvalente de Sutz-Lattrigen, Grünweg 1

Ouverture de la salle, début de la remise des cartes de vote,
café de bienvenue : 08h45
Fin de la remise des cartes de vote : 09h25
Début de l'assemblée : 09h30

Ordre du jour

1. Allocution de bienvenue et élection des scrutateurs
2. Procès-verbal de la 122e assemblée générale du 10 mars 2012
3. Mutations
4. Rapports 2012
 - a) Bilan des services
 - b) Rapport annuel du président
 - c) Sociétés à l'écart de la fédération
 - d) Lac de Brienz
5. Informations sur les procédures en cours
6. Demandes des sociétés/AA
7. Comptes 2012
 - a) Comptes ordinaires
 - b) Fonds de lutte
 - c) Rapports de révision
8. Prévisions 2013
 - a) Budget ordinaire
 - b) Engagements en cours du fonds de lutte
9. Cotisations annuelles 2014
 - a) CHF 10.- FCBP (inchangée)
 - b) CHF 2.- fonds de lutte (inchangée)
 - c) CHF 10.- FSP (inchangée)
10. Élections
 - a) Réélection du président
 - b) Élection de remplacement du vice-président
 - c) Réélection des membres du bureau
 - d) Réélection des membres du comité
 - e) Élection de remplacement du comité
 - f) Élection de remplacement du réviseur aux comptes suppl.
11. Conférence de Marcel Martin sur la pêche dans le lac de Biene et l'influence de la FCBP
12. Détermination du lieu de la prochaine AG du 8.3.2014
13. Divers
14. Hommages

Apéritif 12h30
Repas de midi 13h00



**Boote Motoren Fahrschule
Beat Wegmüller**

Dorfstrasse 35 3032 Hinterkappelen Tel 031 901 07 00 Fax 031 901 17

MERCURY
MerCruiser

Bootsfahrschule und Theorie

Termine

2013

- 9. 3 BKFV HV, Sutz-Lattrigen, Mehrzweckhalle
- 15. 6. SFV Delegiertenversammlung (Zuchwil)
- 15./16. 6. Jungfischermeisterschaft in Zuchwil
- 31. 8. Tag der Fischerei
- 9. 11. BKFV Präsidentenkonferenz, Grosshöchstetten

2014

- 8. 3 BKFV HV (PV Interlaken)



Thema Fischlift – auch Fische mögen es manchmal bequem

Willy Mueller, Janin Bürgi, Martin Flück, Matthias Meyer, Andres Fankhauser, Elena Andrey und Steffen Schweizer

Einleitung

Gestandenen Fischern sind die folgenden Erläuterungen hoffentlich nicht neu, allen andern Lesern dienen sie als kurze Einführung zum Thema.

Hindernisse an Fließgewässern, wie Wasserkraftwerke, Schwellen oder Staudämme, stellen für die aquatische Fauna, insbesondere die Wanderarten, ein unüberwindbares Hindernis dar. Wanderfische benötigen je nach Entwicklungszeitpunkt verschiedene Lebensräume, die sie durch Wanderung erreichen müssen. Für das Fortbestehen der Arten sind insbesondere die Laich- und Jungfischlebensräume von grosser Bedeutung. Für die Gewährleistung der Fischwanderung bei Hindernissen werden verschiedene Arten von Bauwerken (Fischwanderhilfen) eingesetzt. Die heute gängigsten Bauwerke sind sogenannte Umgehungsgerinne oder Fischtreppe. Je nach topografischer und technischer Situation sind die baulichen Möglichkeiten dieser Bauwerke oftmals beschränkt. Hinzu kommt, dass die Fischtreppe, welche heute in der Schweiz hauptsächlich im Einsatz steht, sich vorwiegend auf den Aufstieg von Fischen beschränkt. Der Fischabstieg und die Wanderung von anderen aquatischen Arten, sind noch nicht befriedigend gelöst.

Bei geringem Platzangebot, grossen Überwindungshöhen oder anderen einschränkenden Bedingungen, kann ein sogenannter Fischlift als Speziallösung zum Einsatz kommen. Die Fische werden in ein Behältnis gelockt, das als ganzes mit einer Liftkonstruktion vertikal nach oben gehoben und die Fische in das Oberwasser gespült werden.

Damit der Lift von den Fischen gefunden wird, wird oft in Kombination eine kurze, konventionelle Fischaufstiegshilfe mit einer geeigneten Lockströmung vorgeschaltet. Die Wassermenge und die Sauerstoffkonzentration im Transportbehälter müssen den Fischen für die Dauer des Transportes im Lift angepasst sein.

Weltweit spielten bisher Frankreich und die USA eine Vorreiterrolle in der Entwicklung und Anwendung dieser Technik. In der Schweiz bestehen bis jetzt nur einige wenige Fischlifte. Der erste Fischlift in der Schweiz wurde Mitte der Neunzigerjahre an der Birs von der Firma Ziegler Papier AG in Grellingen/BL erstellt.

Ein weiterer, grösserer Fischlift befindet sich beim Kraftwerk Magere Au an der Saane, Kanton FR, welcher seit 2004 im Einsatz steht.

Das neueste Objekt, der Fischlift Fuhren der KWO am Gadmerwasser, wurde kürzlich in Betrieb genommen.

Im Zuge der Umsetzung des Gewässerschutzgesetzes, mit der Pflicht zur Sanierung der Fischmigration bei Wasserkrafthindernissen, werden bereits weitere Liftprojekte geplant oder zumindest diskutiert, so zum Beispiel am Schifffahrtskanal in Interlaken, beim Kraftwerk der industriellen Betriebe Interlaken, IBI.

Fischaufstiegshilfen sind und bleiben eine „Notlösung“ für Wanderfische, dazu gehört auch der Fischlift. An bestehenden, schwierigen Standorten kann dies künftig jedoch die beste und erst noch oftmals günstigste Sanierungslösung sein.

Am Beispiel Fuhren soll im Folgenden gezeigt werden, wie ein Fischlift konkret in die Tat umgesetzt worden ist.

Beispiel Fischlift Fuhren der KWO am Gadmerwasser

Per 01.01.2013 hat die KWO die Restwassersanierung (Art. 80ff GSchG) umgesetzt. Damit ist sie die grösste Kraftwerksanlage in der Schweiz, die den Bestimmungen des GSchG hinsichtlich Restwasser nachkommt. In einem früheren Artikel (BKFV Info, Juni



Abb. 1: Die Bachforelle, die Zielart in Fuhren



Abb. 2: Das Querbauwerk vor der Realisierung

2012: „Umsetzung der gewässerökologischen Aufwertungen im Oberhasli“) sind die einzelnen Massnahmen der Restwassersanierung detailliert beschrieben. Bei der Entwicklung und Auswahl der Massnahmen für Restwassersanierung und des Investitionsprogramms KWO plus, waren der BKFV und die PV Oberhasli massgeblich beteiligt. Bei den Massnahmen handelt es sich um Restwasserdotierungen, Auen- und Flussrevitalisierungen, Geschiebedotierungen, künftige Nutzungsverzichte, Fassungsarbeiten und Verbesserungen der Durchgängigkeit für aquatische Organismen.

Eine zentrale Massnahme stellt dabei die Wiederherstellung der Längsnetzung des Gadmerwassers in Fuhren dar: Es geht darum, zwei ökologisch wertvolle Gewässerabschnitte mit je 2 km



Länge und diverse Aufwertungsmassnahmen wieder miteinander zu verbinden. Im Unterlauf sind die Auen- und Flussrevitalisierungen Fuhren-Süd und Hopflauen geplant, die von den höheren Restwassermengen und die Erstgenannte von der besseren Vernetzung profitieren. Im Oberlauf sind ebenfalls mehrere Auen- und Flussrevitalisierungen (Fuhren-Nord, Aue Obermad, Schwarzbrunnengraben) vorgesehen. Hinzu kommen die Erhöhungen der Restwassermengen an den Fassungen Wenden und Stein sowie die Geschiebedotierung des Gadmerwassers. Der ökologischen Verbindung von Ober- und Unterlauf des Gadmerwassers in Fuhren kommt damit die Bedeutung des letzten fehlenden Puzzleteils zu.

Im Gadmerwasser kommt als natürliche Fischfauna ausschliesslich die heimische Bachforelle (*Salmo trutta fario*) vor, sie stellt damit fischökologisch die einzige Zielart dar (siehe Abb. 1).

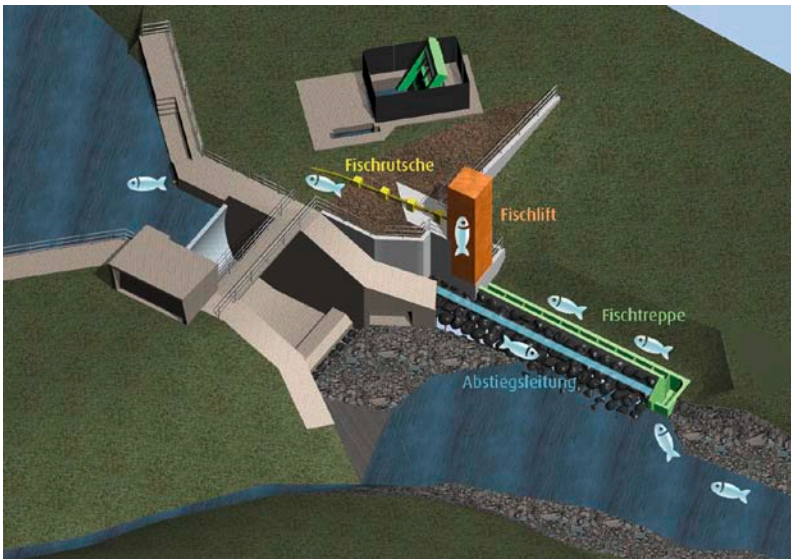


Abb. 3: Darstellung des Fischlifts in der Planungsphase

Fischpass oder Fischlift?

Um den fischökologischen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde der Bau eines technischen Fischpasses am Ausgleichsbecken in Fuhren angestrebt. Während der Planung stellte sich heraus, dass die spezifischen Ansprüche der Bachforelle nur sehr schwer umzusetzen sind. Insbesondere weist das Ausgleichsbecken tägliche Wasserspiegelschwankungen von bis zu zwei Metern auf. Beim Bau eines Fischpasses hätten diese



Abb. 4: Fischlift im Bau

Wasserspiegelschwankungen zu zeitweise sehr hohen Strömungsgeschwindigkeiten in den Durchlässen der einzelnen Becken geführt und die Funktionsfähigkeit in Frage gestellt.

Um diese Problematik aktiv anzugehen, wurde in enger und konstruktiver Zusammenarbeit des Fischereiinspektorats des Kantons Bern und der KWO Abteilungen Gewässerökologie und Bau, nach Lösungen gesucht.

Es zeigte sich, dass die fischökologisch und ökonomisch beste Lösung der Bau eines Fischliftes ist (siehe Abb. 3 und 4). Bei dieser Konstruktionsweise werden die wanderfreudigen Fische durch eine Lockströmung in einen Reusenkorb gelenkt, der sogleich als Transportbehälter fungiert. Dieser wird dann über eine Winde hochgezogen. Wenn die 5,25 Meter Höhenniveauunterschied erreicht sind, öffnet sich der Transportbehälter und die Fische werden über eine Rutsche in das Oberwasser gespült.

Um den Fischabstieg ebenfalls so effektiv wie möglich gewährleisten zu können, wird vor dem Feinrechen des Triebwasserstollens eine Abstiegsleitung installiert. Durch diese Röhre können die Bachforellen zukünftig ohne Beeinträchtigung in den unteren Gewässerabschnitt des Gadmerwassers gelangen. Die neu bemessene Restwasserabgabe ab dem Ausgleichsbecken in Fuhren wird zukünftig durch den Fischlift selbst (60 l/s), durch die Abstiegs- (90 l/s) und Regulierungsleitung (Sommer 150 l/s) dotiert (siehe Tab. 1)).

Fischein- und Ausstieg im Unterwasser / Lockströmung

Der Ein- und Ausstieg im Unterwasser der Fischaufstiegsanlage wurde so realisiert, dass die gesamte Restwasserabgabe als Lockströmung für die aufstiegswilligen Bachforellen fungiert.

Der Einstieg in den Fischpass befindet sich in unmittelbarer Nähe der Regulierungs- und der Fischabstiegsleitung. Beim Einstieg in den Fischpass ist die Sohlhöhe des Gadmerwassers bündig mit jener des Beckens.

Unter der Fischabstiegsleitung ist das Sohlenniveau des Gadmerwassers 0,8 bis 1 m tiefer, sodass eine schonende Fischbeförderung gewährleistet werden kann.

Tab. 1: Die Restwasserdotierung am Standort Fuhren (in l/s)

Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
150	150	150	150	150	300	300	300	300	150	150	150

Beckenpass als Einstieg zum Lift

Der Fischpass hat bei dieser Fischaufstiegsanlage vor allem die Funktion, die aufstiegswilligen Bachforellen in den Reusenkorb des Fischlifts zu lenken.

Durch den Bau des Fischpasses konnte der Fischlift in das bestehende Kraftwerksbauwerk hochwassersicher integriert werden.

Die Beckenelemente wurden ganz bewusst so installiert, dass diese in ihrer Länge und Durchlassbreite angepasst werden könnten (siehe Abb. 5 u. 6).

Nachfolgend sind die wichtigsten Fakten zum Fischpass aufgeführt (exklusive Einlaufbecken):

Gesamtlänge Fischpass:	16,5 m (inkl. Einlaufbecken)
Anzahl Becken:	11
Beckengrösse:	1,28 X 0,96 m (siehe Abb. 11)
Wasserspiegeldifferenz zwischen den Becken:	0,04 bis 0,05 m (siehe Abb. 12)
Wassertiefe im Becken:	0,40 bis 0,55 m (siehe Abb. 13)
Strömungsgeschwindigkeit im Durchlass:	0,7 bis 1,0 m/s
Durchlassbreite:	0,16 m
Sohlsubstrataufgabe im Becken:	0,20 m



Abb. 5: Anordnung eines Beckens im Fischpass



Abb. 6: Detailsicht eines Durchlassschlitzes

Fischlift

Durch den Fischpass gelangen die Bachforellen in den Reusenkorb des Fischlifts (siehe Abb. 7 u. 8). Wenn der Abfahrtszeitpunkt erreicht ist, wird der Einstieg in den Fischlift mit einem Gitter verschlossen, sodass keine weiteren Fische mehr in den Liftturm einsteigen können. Nun wird der Reusenkorb in die Höhe gezogen. Hat der Reusenkorb das Höhengniveau der Abstiegsleitung erreicht, dann öffnet sich der Boden des Reusenkorbes automatisch und die Bachforellen werden in den Trichter der Liftrutsche gespült.

Fischrutsche (Fischaustieg im Ausgleichsbecken)

Bevor die Bachforellen durch das Öffnen des Reusenkorbes in den Trichter der Fischrutsche gelangen können, wird die Rutsche mittels einer Pumpe mit Wasser versorgt. Nun werden die Fische durch die Leitung gespült und gelangen in das Ausgleichsbecken (siehe Abb. 9 und 10).

Fischabstiegsleitung

Als sehr vorteilhaft für den Fischabstieg erweist sich die betriebliche Nutzung des Ausgleichsbeckens. Das Becken wird so bewirtschaftet, dass das zufließende Wasser nur abgepumpt wird, wenn das maximale Stauziel erreicht ist. Dann wird das Fuhrenbecken in einem Durchgang um etwa 2 m abgesenkt. Hierdurch ist die meiste Zeit die Fischabstiegsleitung die einzig wahrnehmbare Strömung für die Fische.

Die Fischabstiegsleitung weist eine Anströmgeschwindigkeit von 3,0 m/s im Anfang des Rohres auf und erhöht sich auf etwa 4,5 bis 5,0 m/s bei der Einleitung ins Gadmerwasser. Hierdurch wird eine attraktive Lockströmung für die Bachforellen erzielt, die diese in die Abstiegsleitung führen soll.

Wird Wasser aus dem Ausgleichsbecken in den Triebwasserstollen abgeleitet, so beträgt die Anströmgeschwindigkeit vor dem Feinrechen zwischen 0,7 und 1,0 m/s (lichter Stababstand des Feinrechens: 22 mm) und ist somit deutlich geringer als die der Fischabstiegsleitung. Um die Lockströmung der Abstiegsleitung auch bei sehr hohem Beckenstand attraktiv für die Bachforellen zu gestalten, wurde ein Strömungsschirm aus Metall installiert.

Der Fischabstieg ins Unterwasser des Gadmerwassers sollte so fischschonend wie möglich realisiert werden, deshalb wurden im Vorfeld der Planung folgende fischökologische Rahmenbedingungen definiert und beim Bau umgesetzt:

(s. nächste Seite)



Abb. 7: Der Einstieg in den Fischlift

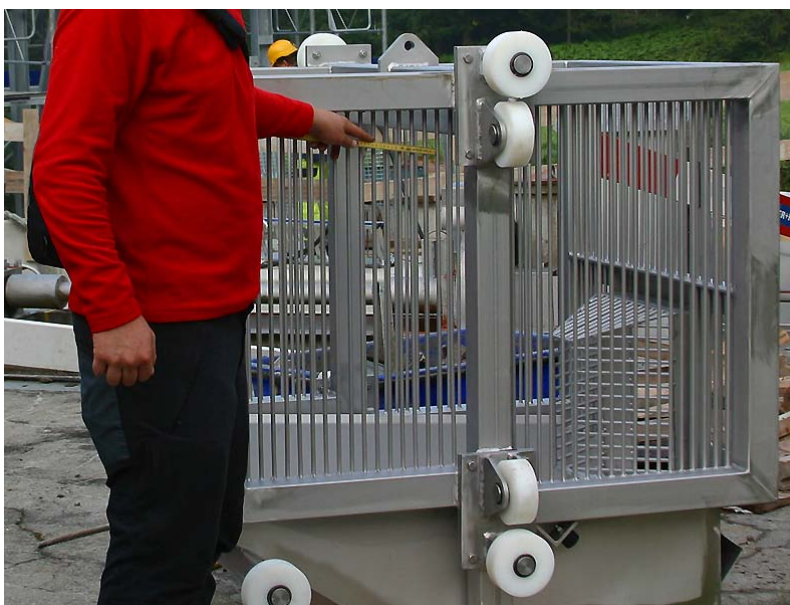


Abb. 8: Detailsicht des Reusenkorbes



- Die Lage des Einstiegs der Abstiegsleitung muss sich in der unmittelbaren Nähe vom Feinrechen befinden
- Der Einstieg für die Fische sollte möglichst unter der Wasseroberfläche liegen (Bemessung anhand des Niedrigwasserabflusses).
- Die Anströmgeschwindigkeit der Leitung muss deutlich höher sein als die des Feinrechens.
- Die max. Strömungsgeschwindigkeit in der Leitung darf 9 m/s nicht überschreiten.
- Der Innendurchmesser der Leitung sollte mindestens 15 cm betragen.



Abb. 9: In Blickrichtung der Fischrutsche



Abb. 10: Austritt der Fischrutsche in das Oberwasser

- Der Ausstieg der Leitung befindet sich im Unterwasser, max. Fallhöhe ca. 1,5 m, wobei die Wassertiefe im Bereich des Fischausstiegs 2/3 der Fallhöhe betragen sollte.
- Die Länge der Leitung ist fischökologisch nicht relevant, der Verlauf sollte jedoch möglichst gradlinig sein.
- Die für die Regulierung der Dotierwasserabgabe benötigten Schieber dürfen keine scharfen Kanten oder Ecken aufweisen.

Fahrplan

Der Betrieb des Fischlifts läuft per Zeitschaltung. Die Anzahl pro Fahrten am Tag wurde in Absprache mit dem Fischereiinspektorat festgelegt.

Nachfolgend sind für das Jahr 2013 die Anzahl der täglichen Fahrten des Fischlifts entsprechend des jeweiligen Monats aufgeführt:

Januar - März	4X pro Tag (alle 6 Std.)
April - Juli	8X pro Tag (alle 3 Std.)
August - November	12X pro Tag (alle 2 Std.)
Dezember	8X pro Tag (alle 3 Std.)

Bei langanhaltenden Frostperioden, bei betrieblichen Revisionen von Anlagenteilen des Kraftwerksystems und im Hochwasserfall wird der Fischlift abgestellt. Beim Hochwasser und bei Revisionsarbeiten sind in der Regel die Wehrschütze der Pumpenfassung Führen geöffnet, sodass eine flussab- und aufwärtsgerichtete Fischwanderung ermöglicht wird. Beim aktuellen Betriebskonzept handelt es sich um einen vorläufigen Fahrplan, welcher unter Umständen entsprechend der gewonnenen Erkenntnisse aus dem Betriebsjahr 2013 angepasst werden kann.

Zudem wird die Realisierung einer wirtschaftlichen Lösung der automatischen Fischerkennung für den Fischlift prüfen.

Monitoring

Bei jeder Fahrt des Fischlifts werden durch eine festinstallierte Kamera mehrere Bilder vom Reusenkorb gemacht. Um eine Abschätzung der Fischgrösse vornehmen zu können, wurde der Boden des Reusenkorbes mit einem 10 cm Raster versehen.

Das detaillierte Monitoring-Programm für die Fischabstiegsleitung wird noch in Zusammenarbeit mit dem Fischereiinspektorat ausgearbeitet und anschliessend durchgeführt

Impressum

Herausgeber	Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband (BKFV)
Redaktion	Hans Thoenen, Stampachgasse 2, 3065 Bolligen Tel. 079 300 72 59, hans.thoenen@kompetenzzentrum-fischerei.ch
Erscheinungsweise	4x jährlich
Inserate	Ueli Oester, Schoren 17a, 3653 Oberhofen Tel. 079 682 78 37, uelioester@gmail.com Rolf Flückiger, Zeughausstr. 18, 3400 Burgdorf 076-334 83 92, rolf.flueckiger@zurich.ch
Auflage	5800 Exemplare
Druck	Gassmann AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Redaktionsschluss	2/2013 am 21.05.2013 3/2013 am 26.08.2013 4/2013 am 11.11.2013 1/2014 am 20.01.2014

KAISER Fischereiartikel



Grösstes Fachgeschäft im Kanton Solothurn

Gewerbstrasse 11
4563 Gerlafingen

Tel. 032-675 64 04
Fax 032-675 64 05

www.kaiser-fischerei.ch